

Mitteldeutsches Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

179. Jahrg. / Nr. 131

Schriftleitung, Verlag und Druckerei, Merseburg, St. Ritter-
straße 3, Zweigstelle Sedan, Postkammer 1, Fern-Sammel-
kasten 101. Preis halber Blatt (Vierteljahr) 1,50 M.
Beitrag zum Abdruck auf Bestellung oder Abrechnung.

Merseburg, Donnerstag, 8. Juni 1939

Blatt- und Anzeigenpreis 2,10 M., nur Sonnabends 20 Pf.
(einschl. 10 Pf. Gebühren). Einzelheft 1,50 M., 10 Hefte 12,00 M.,
3. u. 6. M. 2,20 M. (einschl. 20 Pf. Gebühren).
Abst. 30 Pf. Beleg - Abbesteller haben, 20, in 45 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Baltenstaaten wollen keine Frieden-Garantie

Finnland, Estland und Lettland: Garantien abgelehnt

Im britischen Unterhaus gab Premierminister Chamberlain eine längere Erklärung über den englisch-sowjetischen Verhandlungen ab. Dabei gab er bekannt, daß die britische Regierung von den Regierungen Finnlands, Estlands und Lettlands die englischen Forderungen erhalten habe, in denen angedeutet würde, daß sie wünschten, nicht im Zusammenhang mit den englisch-sowjetischen Verhandlungen irgendwelche Garantien zu erhalten.

Chamberlain teilte fernher mit, daß ein Beamter des Auswärtigen Amtes in London nach Moskau fahren werde, um dort den englischen Botschafter in seinen Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu unterstützen. Es wird also weder er selber noch Lord Halifax fahren.

Im einzelnen erklärte Chamberlain folgendes: Aus dem letzten Meinungsaustrausch mit der Sowjetregierung ergab es sich, daß eine allgemeine Übereinstimmung in den Hauptfragen erreicht worden sei. Man habe ohne jede Einschränkung mit der sowjetischen Regierung mit voller militärischer Unterstützung und der Sowjetunion im Falle eines Angriffes auf Finnland, Estland und Lettland in Verbindung stehen, der Sowjetunion in Verbindung stehen, der Sowjetunion in Verbindung stehen, der Sowjetunion in Verbindung stehen.

daß die Stellung gewisser Staaten eine Schwierigkeit böte, und zwar derjenigen, die keine Garantie zu erhalten wünschten.

Chamberlain fügte dann eine Mitteilung hinzu, die den unerhört provokatorischen Charakter der Einleitungsrede klar heraussetzt: Man beachte, daß die drei Mächte sich einigen könnten, um die militärische Unterstützung, über welche die drei Mächte sich einigen könnten, auf Fälle eines tatsächlichen Angriffes auf ihre eigenen Gebiete zu beschränken. Man könnte sich Fälle vorstellen, in denen eine der drei Regierungen sich in ihrer Evidenz indirekt durch die Aktion einer anderen europäischen Macht bedroht fühlen könnte.

Um die Verhandlungen zu erleichtern, ist beschlossen worden, einen Vertreter des Auswärtigen Amtes nach Moskau zu schicken, um dem englischen Botschafter die vollständigen Informationen wegen der Anträge der englischen Regierung in allen noch nicht erledigten Punkten zu überbringen.

Moskau Forderungen

„Hilfsleistung“ Englands für Baltenstaaten
In einem offiziellen Artikel nimmt die sowjetische „Pravda“ zum ersten Male seit der Rede Molotows vom 21. Mai wieder

zu dem gegenwärtigen Stand der deutsch-französisch-sowjetischen Ratverhandlungen Stellung. Damit wird der Inhalt des Sowjetentwurfs, die in London und Paris so großes Kopfschütteln verursacht hat, bekannt. Der „Pravda“-Artikel formuliert die „Minimalbedingungen“, die Moskau mit seiner Antwortnote zur Schaffung der „Verteidigungsfront“ in Europa übermittelt habe.

1. Abschluß eines Selbstpaktens zum gegenseitigen Beistand gegen die Aggressionen zwischen England, Frankreich und der Sowjetunion;

2. Hilfsleistung seitens der Sowjetunion für die fünf Länder, die bereits durch das englisch-französische Untersuchungsverbrechen „aggressiert“ seien (gemeint sind Polen, Rumänien, die Türkei, Griechenland und Belgien);

3. Garantie der Hilfsleistung seitens Englands, Frankreichs und der Sowjetunion für die drei bekannten baltischen Staaten (Estland, Lettland und Finnland);

4. Abschluß eines „konkreten“ Abkommens über die Methoden, Formen und Ausmaße der Hilfsleistung (gemeint sind natürlich militärische Abmachungen).

Eine neue Schlappe Chamberlains

Deutschland wacht über den Baltenstaaten

Aussprache des Führers und Ribbentrops mit den Außenministern Estlands und Lettlands nach der Unterzeichnung

Nach der gestrigen Unterzeichnung des deutsch-sowjetischen und des deutsch-estnischen Nichtangriffspaktes, hat im Auswärtigen Amt zwischen dem Reichsaußenminister und dem estnischen bzw. dem lettischen Außenminister ein offenes Meinungsaustrausch stattgefunden. Der Führer empfing anschließend in Gegenwart des Reichsaußenministers die beiden Außenminister in der neuen Reichskanzlei zu einer längeren Aussprache.

Übereinstimmend kam in den Gesprächen wieder der Wunsch zum Ausdruck, die deutsch-estnischen und die deutsch-lettischen Beziehungen in freundschaftlichem Geiste zu gestalten. Von deutscher Seite wurde hierbei betont, daß die Reichsregierung in der Aufrechterhaltung der politischen Unabhängigkeit Estlands und Lettlands ein wichtiges Element für die Sicherung des Friedens in Osteuropa sehe und daß sie deshalb gewillt sei, ihrerseits diese politische Unabhängigkeit stets zu respektieren. Im gleichen Sinne wurde von estnischer und lettischer Seite auch bei dieser Gelegenheit auf den bereits früher zum Ausdruck ge-

brachten Standpunkt hingewiesen, daß die estnische und die lettische Regierung entschlossen sind, für die Wahrung der politischen Unabhängigkeit ihrer Länder selbständig Sorge zu tragen und an einer Politik der strikten Neutralität festzuhalten.

Der Reichsaußenminister hat dem lettischen Minister des Auswärtigen

das vom Führer verteilte Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler überreicht.

Wortlaut der Verträge

Der Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Estland hat folgenden Wortlaut:

Wortlaut der Verträge auf Seite 2

Die Spanientkämpfer unseres Gaues kehrten gestern in ihre Standorte zurück



Bild: Ziegler.

Gestern kehrten die Spanientkämpfer der Luftwaffe unseres Gaues Siles-Merseburg in ihre Standorte zurück. In Halle, im Gaueleiter Stanislaus Eggeling und Oberst Walter als Vertreter des Gaues, empfingen ihnen ein Willkommen entgegen, und der Gaueleiter ihnen im Namen der Bevölkerung unseres Gaues für ihre hervorragenden Leistungen Dank sagte, und

ebenso auch in Merseburg, wurde den Legionären ein Empfang bereitet, der ihnen durch die Begleitung und den herzlichsten Jubel der Bevölkerung am schönsten zeigte, wie hoch der ganze Gau auf sie und ihre Taten ist. Unter Bild zeigt die Spitze der Legionäre, als sie vom Bahnhof in Halle durch ein Spalier von Mädeln zum Bahnhofsvorplatz marschierte, wo die Empfangsfeierlichkeiten stattfanden.

Erwachender Norden

Von unserem Sonderberichterstatter

Dr. Otto, 8. Juni.

Demjenigen, der die Stimmung nicht nur in Norwegen, sondern auch im übrigen Norden während der letzten Monate verfolgt hat, fällt auf, wie man angesichts der englisch-sowjetischen Verhandlungen immer unruhiger und besorgter wird. Diese Besorgnis ist es, trotz der zur Schau getragenen demokratiefreundlichen Tendenzen mancher großen Mächte. Sie ist sogar in linksbürgerlichen und marxistischen Kreisen ganz unübersehbar, die das Münchener Abkommen als „Kapitulation Chamberlains vor Hitler“ wildem Beschimpfung und jetzt eigentlich über den Erigerisch gewordenen Chamberlain profolieren müßten. Aber auch ihnen wird jetzt klar, daß das gekante Gesicht auf dem Rücken des Nordens abgewendet werden soll.

Schon munkelt man, daß ein Abkommen zwischen den beiden „demokratischen“ Großmächten auch eine Aufteilung Skandinavien in „Interessensphären“ vorliehe. Und man erinnert sich plötzlich wieder an die bestimmten Pläne der Sowjets in bezug auf Nord- und Ostskandinavien, an ihre militärischen Vorbereitungen an der Eismeerküste, ihre Spionagetätigkeit und ähnliche Dinge, die man sonst nicht recht wahrhaben wollte. Auch die sowjetischen Diktatorien gegen den Baltischen Raum erscheinen plötzlich in neuem Licht. Gleichzeitig sieht man am Beispiel des Euzugs, daß die Demokraten durchaus nichts dabei finden, für sie wichtige Dinge mit fremdem Eigentum zu handeln. Und dann haben die nordischen Völker als feindschaftstreibende Nationen eine jahrbundelange Erfahrung darin, was ihre Neutralität von der Realpolitik Englands zu erwarten hat.

Nach 800 Jahre lang haben sie einen vergeblichen Kampf um ein Völkerrecht zur See geführt, ein Kampf, der sich so gut wie ausschließlich gegen England richten mußte, das die beschriebenen Anläufe zu diesem Recht immer wieder zu füttern und schließlich im Weltkrieg und durch die sogenannten Friedensverträge endgültig zu vernichten suchte. Wenn es auch eines der großen Blätter des Nordens angesichts der weitgehenden Abhängigkeit von England wagt, offen über diese Dinge zu sprechen, so haben doch gerade die eigentlichen seefahrtstreibenden Völker Norwegens ein Gefühl dafür, wie sehr die kleinen Nationen dadurch praktisch zu Sklaven Englands gemacht werden.

Diesen Gesichtspunkt hat vor kurzem der bekannte Völkerrechtler Dr. Hermann Harris Hall in einem offenen Brief an Chamberlain in der Wochenchrift „Britt Hall“ zum Ausdruck gebracht. Er beklagt darin den angeblichen Kampf der englischen „Demokratie“ gegen die sogenannten Diktaturen. England vermerke vielleicht die Diktatur als Staatsform. „Aber unter den Völkern“, so sagt Dr. Hall, „in der internationalen Politik, ist für Land, Herr Chamberlain, nicht Träger von Frieden und Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrheit. Hier ist es vielmehr Träger der englischen Politik der Gewalt.“ Hauptaufgabe dieser Politik sei, die Seeherrschaft Englands zu sichern. Dabei habe sich England immer einem Völkerrecht zur See widersetzt, da dieses seiner Seeherrschaft Schwächen aufgelegt haben würde. Hall erinnert dabei an einen Ausspruch der „Times“ vom 20. April 1915: „Solange wir als Nation bestehen, lassen wir uns keine Freiheit zur See weder durch völkerrechtliche Vereinbarungen noch durch friedensstiftende Regelungen auf Spiel setzen.“

Deshalb herrsche heute noch immer auf dem Meeren Rechtlosigkeit. Und diese Tatsache, die es also jetzt herbeigeführt habe — heutige England als Vorkamp, sich einer obligatorischen internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu unterziehen. Hall führt hierfür die Erklärung des englischen Kronprinzen Sir Cecil Duff an, die dieser am 12. September 1924 in Genf abgegeben hat. Mit dem gleichen Prinzip hänge es aber zusammen, daß Englands Politik im Ergebnis ein Kampf gegen das von den seefahrtstreibenden Staaten beanspruchte Recht auf Neutralität sei.

Wenn Chamberlain feinerzeit in Birmingham gelacht habe, es gebe keine

in der Welt, was er nicht zur Erhaltung des Friedens zu opfern bereit ist, außer der Freiheit, die England jahrhundertlang gehabt habe, so würde der neutrale Nordländer diesen Worten doch einiges entgegenhalten. Es ist in Wirklichkeit keine „Freiheit“, die England jahrhundertlang gehabt hat, sondern Herrschaft, und was es heute anfrecht, ist auch nicht Freiheit, sondern immer noch die 1 e i g e Macht. Das, was Chamberlain als „englische Freiheit“ bezeichnet, ist seit jeher für die neutralen Nationen Sklaverei. Die schlagendsten Beweise hierfür führt auf den Weltkrieg mit seiner brittischen Weltbeherrschung. So an. In diesem Zusammenhang mag von uns aus noch daran erinnert werden, daß sowohl Norwegen wie auch Dänemark, Schweden und Holland im November 1914 wie einmal gegen die von England abhängige Nordseeperle als einen Bruch des Völkerrechts protestiert haben. Damit wurden aber gleichzeitig die deutschen Abwehrmaßnahmen zur See — was in Norwegen oft vernein worden ist — aus offizieller, norwegischer Seite gerichtet.

Das norwegische Völkerrecht kommt zu dem Ergebnis, daß England in Wirklichkeit nicht, wie es immer vorbringt, Führer der freiheitsliebenden Völker im Kampf gegen die Diktatur ist, sondern daß es tatsächlich selbst für die Diktatur kämpft; nämlich für die Aufrechterhaltung der Diktatur des brittischen Reiches. Es weiß seine Kandidaten darauf hin, daß die sogenannte deutsche Diktatur eine in n e r e Angelegenheit des deutschen Volkes sei. Nicht dagegen die britische Diktatur, da sie sich noch außen richtet. Die britische Diktatur zur See hat uns das Leben von Tausenden von Seeleuten und Hunderten Tausender von Bürgern und viele Milliarden Kronen gekostet. Die deutsche Diktatur hat uns dagegen u o c h n i e Schäden angefügt; sie hat uns sogar vor dem Unglück des Selbstmordes bewahrt.

Diese Worte mögen im Augenblick noch als die eines Aufrufers in der Wüste erscheinen. Aber darüber soll man sich nicht täuschen: Es ist den Völkern hier oben trotz aller Neutralitätsversicherungen angeblüht, daß in ihrer Ausübung der Pläne anstehen noch völlig unbedruckten Pläne anstehen dem brittischen und dem kommunistischen Imperialisismus nicht mehr wohl. Und das Wort der norwegischen Bauernpartei „Rationen“ gibt s i c h e r l i c h den Anstoß einschüchternder Norweger. Wenn es nicht die Stellung Norwegens wurde unter der neuen Machtkonstellation etwa diejenige der alten Fische-Elomafate werden; nämlich die einer A r t a n d u n g s b r ü c k e, auf der die Norweger unbedenklich und schließlich die Antommung zu empfangen hätten, die gemäß dem besten Willen anfragen und an Land zu geben wüßten.

Hebeversuch der „Thelis“
Die Bergungsarbeiten an dem gelungener U-Boot sind inzwischen so weit fortgeschritten, daß am Donnerstag der erste Hebeversuch gemacht werden soll. Die Hebeversuche sind am Mittwochabend in Stellung gebracht worden. Die Hebeversuche beim Einleiten der Luft am Donnerstagmorgen vom Grund aus hochziehen.

Bei Raunenförde an der Weiler fuhr ein Gießereifabrikant mit hoher Geschwindigkeit auf einen Güterzug auf. Eine Person wurde getötet, eine schwer und eine leicht verletzt.

Der angebrannte „arme Poet“

18 jähriger hielt ein brennendes Streichholz unter ein Epiphytengemäde
Am es vorweg zu nehmen: Das brennende Gemäde ist ein „Armer Poet“ in der Nationalgalerie, auf das ein 18-jähriger junger Mann einen sonderbaren Anschlag verübte. Er konnte völlig niedergerichtet werden und wird nun weiter die Kunstfreunde aus aller Welt durch seine stille Beharrlichkeit und den verhaltenen Gang seiner Fäden erfreuen. Der Vater des Jugendlichen hat einen feinen Vermögensverhältnissen angemessenen Schadensersatz geleistet, und die Verwaltung der Nationalgalerie ließ durch einen als Zeugen geborenen Beamten erklären, wie die „W3“ mittelst, daß sie an einer breiten Verletzung kein Interesse habe, um dem Jugendlichen selber die Zukunft nicht mindern zu erleichtern.
Was war geschehen? Am 15. Februar bemerke ein Besucher der Nationalgalerie bei einem Rundgang auf dem Fußboden ein zerbrochenes Streichholz. Er sah es an und wollte nun an dem über der Wand hängenden Epiphytengemäde zwei kleine Engelchen sein. Sofort machte er sich auf die Suche nach dem Täter und ließ auf kurz E, der sich über sein geschicktes Weilen und sein schuldvolles Aussehen aufstell. Der Besucher fragte ihn sofort, ob er Streichholzer bei sich habe, was der Junge nicht bejahte. Er ließ sich davon die Schadloß ausbilden und kam nach einem kurzen Verweilen mit den aufgebundenen Streichholzresten auf der Heberzeugung, daß er der Täter sei. Er lag sich dem Kopf zu und nach einigen Jägern gelang der Junge Mensch seine Tat ein.
Er hatte sich jetzt vor dem Jugendbildungsgericht in der Erlanger Straße wegen Sachbeschädigung zu verantworten und mußte einleitend Fragen über den Bildungsstand der Vorliebe auf die Tat selbst zu sprechen kam, hing der Angeklagte sofort zu nehmen an; man hätte den Einbruch, daß

Wortlaut der Verträge

Artikel 1.
Das Deutsche Reich und die Republik Estland werden in keinem Falle zum Krieg oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander verpflichtet. Falls es schon seitens einer dritten Macht zu einer Aktion der im Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragsschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragsschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel 2.
Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren. Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einem der vertragsschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich diese Geltungsdauer um weitere zehn Jahre. Dasselbe gilt für die folgenden Zeitperioden.

Der Vertrag bleibt jedoch nicht länger in Kraft als der heute unterzeichnete entsprechende Vertrag zwischen Deutschland und Estland. Sollte der Vertrag aus diesem Grund vor dem Ablauf des Absatz 2 erloschen, tritt außer Kraft treten, so werden die deutsche Regierung und die estnische Regierung auf Wunsch eines Teiles unbeschadet der Bestimmungen über die Erneuerung des Vertrages eintreten.

Zeichnungsprotokoll.
Bei der heutigen Unterzeichnung des deutsch-estnischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festzustellen worden: Ein Unterzeichner des nicht an Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teiles im Sinne des Artikels 1, Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den gemeinsamen Regeln der Neutralität im Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterhinderung anzusehen, wenn zwischen dem nicht an Konflikt beteiligten vertragsschließenden Teil und der dritten Macht der normale Waren- und Warentransport fortgesetzt wird.

Flaks „schützen“ König Georg

Wenn Demokraten Monarchen empfangen / Königspaar auf USA-Boden
Der amerikanische Außenminister Hull begrüßte am Mittwochabend das englische Königspaar in Washington. Er war es erimlich amerikanischer Boden betrat. Die Polizei verbot eine jenen Würdigen, die in einer Gasse die herabstürzende Wemerkung über das Königspaar gemacht haben soll. Die Niagara-Fälle waren in weitem Umkreise abgeperrt. Die internationale Brigade unterhalb der Fälle wurde von Militär beschützt und in der Umgebung der Bohnefliegen-Niagara-Fälle und Buffalo standen Volkseinsatzkräfte, Nationalgarde und reguläre Truppen.

Am Freitag werden über die ungewöhnlich umfangreichen Bilderungsmaßnahmen auf New Yorker Gebiet immer neue Einzelheiten bekannt. Wägenführer werden am Sonntagabend der New Yorker Hafen abgehen, bevor das Königspaar, zu Schiff von Washington kommend, in Newport, Rhode Island, ankommen. Es werden sogar Klafschgeräte, Scheinwerfer und Hochgeschwindigkeit aufgestellt. In den Straßen in Newport, die das Königspaar durchfahren, müssen die Zufahrten neu frisiert werden und jede Bewegung unterlassen. Weiter müssen sämtliche Fenster geschlossen bleiben, und auf allen Dächern der Häuser und Balkontreter, auf den weiten Stellen der Dächer und vor den Hauseingängen werden Volkspolizei postiert. Dieser polizeiliche Überlebensplan veranlaßt ein Newporter Blatt zu der ironischen Frage, was die Bürger der Stadt für den Empfang des Königs er einstellen sollen, da die Uebelthäter nur gefesselt und verhaftet werden oder ob sie sich noch mehrschürbiger Arbeit leisten könnten. Ueber den Umfang des Schabens liegen noch keine Angaben vor. In dem Bogen des Königs sind vier Personen am Mittwoch der aus Detroit-Wien kommende Schnellzug. Bei der Katastrophe kamen sechs Personen ums Leben, während zwölf weitere Verletzungen erlitten. Am Morgen um drei Uhr wurde der Zug, der vor kurzer Zeit in Danzig entgleiste, in auch dieser Unfall auf die übermäßige Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometern zurückgeführt.

Wieder Brand in Warschau

Größtes Gefängnis in Flammen / D-Zug bei Warschau entgleist: 10 Tote
Warschau wurde am Mittwochabend von einem neuen Feuernbrand heimgesucht. Das Feuer brach in dem größten Strafgefangnis der Stadt aus. Es wurden mehrere Gefängnisse entzündet. Die Brand, der seinen Ursprung von einer auf dem Gefängnisgelände liegenden Arbeitstätte nahm, nach mehrschürbiger Arbeit löschen konnten. Ueber den Umfang des Schabens liegen noch keine Angaben vor. In dem Bogen des Königs sind vier Personen am Mittwoch der aus Detroit-Wien kommende Schnellzug. Bei der Katastrophe kamen sechs Personen ums Leben, während zwölf weitere Verletzungen erlitten. Am Morgen um drei Uhr wurde der Zug, der vor kurzer Zeit in Danzig entgleiste, in auch dieser Unfall auf die übermäßige Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometern zurückgeführt.

Heftige Wut über die Legion

Paris und die deutschen Erfolge
In England haben die Berliner Feiern für die Legion Condor ein Echo gefunden, das zeigt, daß die Reden des Führers und Generalfeldmarschalls Göring getroffen haben. Die Londoner Blätter fassen sich nämlich, auf die Rede des Führers über England die deutschen Kolonialer gerichtet habe, in irgendeiner Weise einzuzeigen, genau so wie sie dies bei der Kaffeler Rede des Führers getan haben. Die Deutsche haben allerdings darüber unter Überführten, in denen hervorgehoben wird, daß der Führer England angegriffen, um das Ziel der Welt zu erreichen. Es ist es niemals eine demokratisch-bolschewistische Einmischung in Spanien gegeben habe, und ergeben sich nun in Entwürfnisse. Die Deutsche sind in allerersten Linie nur auf dem Boden der englischen Heuerei geblieben können. Die „Times“ sagt: Adolf Hitlers Rede sei zum größten Teil ein Angriff auf die Beschwärze gemessen und zwar in einem Zone der feinen Führer in irgend einem Zweifel über des Führers Gefühle, vor allem gegenüber England, gefaßt habe. Der Sinn der Rede sei der gewesen, daß die Legion Condor freigelegt werden lief gegen das, was Adolf Hitler „Blau-DEMOKRATIE“ genannt habe. Der Daily Telegraph bemängelt in seinem Weltartikel die übertriebenen Eindrücke. Er meißelt, daß Adolf Hitler nicht erfüllt habe, warum die Anwesenheit der Deutschen in Spanien so lange verweigert worden sei. Jede man erst den Sieg abwarten wollen, oder habe man geschwiegen aus diplomatischen Gründen wegen der Frage der Abgrenzung?

Condor-Verwundete in Sanssouci

Im Mittwochnachmittag wollten die Angehörigen der im spanischen Freiheitskampf Gefallenen und die verwundeten Kämpfer der Legion Condor, die als Ehren Gäste des Führers am Dienstag an der großen Parade in Berlin und dem Staatsfest im Lustgarten teilgenommen hatten, in Potsdam. Von der historischen Wäpfe aus unternehmen sie in drei Gruppen eine Spaziergang durch den Park und besichtigen darauf das Schloss Sanssouci. Eine kurze Kaffeepause verbrachten sie dann in drei Herdlich an der Havel gelegenen Gasthäusern.

Waffenbrüderschaft

Generaloberst v. Braunschiff hatte anlässlich der Rückkehr der Legion Condor die in Deutschland zu Besuch weilenden hohen spanischen und italienischen Offiziere am Mittwochabend an einem feierlichen Bankett in der Hotel Bristol gebeten. Bei seiner Begrüßungsansprache wies Generaloberst v. Braunschiff auf die schon längst durch den Spanienkrieg bewiesenen freundschaftlichen Beziehungen der spanischen Soldaten und den freiwilligen der befreundeten Nationen gefaßt worden seien. Der Oberbefehlshaber gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß, nachdem zahlreiche deutsche Soldaten Spaniens teilhaftig im Kampf gesunden durften, immer leitens des spanischen Heeres der Wunsch bestünde, auch das deutsche Heer näher kennenzulernen.

Drei Kinder erhängt

In der Nähe von Klenz hat die Frau eines Arbeiters ein armenhaftes Verbrechen verübt. Sie hat Schornsteinfeger den Schornstein der Wohnung des Arbeiters fechten wollte, fand er das Haus verriegelt.

Besser' rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein

ATIKAH 57

Durch das Fenster bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. In der Mitte der Straße lagen die Frau und ihre drei kleinen Kinder, von denen das jüngste erst acht Monate alt war. Die Frau, die seit jeher als hauswirtschaftlich bekannt war, hat anschließend in einem Anfall von geistiger Unmündigkeit ihre Kinder und sich selbst erhängt.

Der siebende Wagen entgleiste: sechs Tote

Am Mittwoch gegen 15 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Görlitz der Linie Sebnitz-Gera der siebente Wagen eines Personenzuges. Vier Wagen wurden aus den Schienen gerissen. Nach einem 100 Meter weiteren Fahrt fielen die fünf Wagen zur Seite. Sechs Reisende wurden getötet und sechs schwer verletzt. Von den letzteren sind in der Klinik noch ihren Verletzungen erlegen.

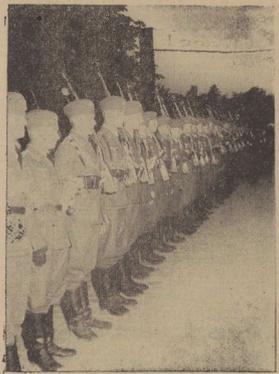
Spanienkämpfer vor dem Duce

Am Mittwochvormittag paradierten vor dem Duce in Rom 1000 italienische und spanische Legionäre unter Begleitetter Einleitung der römischen Bevölkerung, nachdem sie am Tage vorher von dem König und Kaiser in Neapel befreit hatten. Der Duce nahm den Vorbereitungen der drei spanischen Bataillone, der blauen, schwarzen und grünen Weile, und der drei italienischen Legionen teil, die aus Freiwilligen des Heeres und der Miliz bestanden, auf der Via Nazionale ab. Neben ihm stand der spanische Innenminister Suarez.

Ruhmreich heimgekehrt

Merseburgs Bevölkerung entbot den Freiwilligen der „Legion Condor“ ein herzlich willkommen

Wir können uns eines solchen gemächlichen Aufmarsches, wie ihn unsere alte Domstadt am Mittwochsabend erlebte, in den letzten Jahren nur einmal erinnern, das war der große Feiertag am Abend des 31. Januar 1939, als der Führer nach langen Kämpfen die Macht in Deutschland übernahm. So, wie an diesem Winterabend, und vielleicht auch zu seinem ersten Geburtstag im nationalsozialistischen Deutschland, strömten auch



Angetreten vor dem Bahnhof.

an diesem herrlichen Sommerabend unaufhörlich die Massen zum Bahnhof und den Almhäusern, sie schon längst vor dem Eintreffen der in Spanien so heldenmütig und tapfer kämpfenden Kameraden dicht umfäumend. Merseburg war lebendig geworden und nahm einen so herrlichen Anteil an der Heimkehr seiner Soldaten der Luftwaffe und der Fliegerabwehr, wie man es sich schöner kaum denken konnte. Die Eltern hatten ihre Kinder mitgebracht, die an diesem Abend nicht zu Bett gehen wollten, ohne auch dabei-gewesen zu sein. Männer und Frauen, Greise und betagte Mütterchen, sie alle waren noch auf den Beinen und warteten geduldig der Ankunft des Zuges. Wenn es auch in den meisten Fällen nicht die eigenen Angehörigen waren, die sie es würdig zu empfangen galt, so war dennoch dieses Willkommen ein schönes Zeichen der Verbundenheit zwischen „unseren Soldaten“ und der Merseburger Bevölkerung.

Alle die diesen Brauchten auch nicht lange zu warten und das Uniform des Regimentes hatte gerade ein Musikstück beendet, da wurde pünktlich um 20.43 Uhr die Ankunft des Zuges gemeldet. Die Abwehrmannschaften hatten alle Plätze die begehrte Menge zurückgehalten, denn alle waren am liebsten mit hinüber auf den Bahnhof gekommen, um als erste mit dabei zu sein. Mit unserem Staboffizier, Major Menge an der Spitze, marschierten dann die Kameraden der Legion, braungebrannt und kampfgelübt, unter den Klängen des Marsches der Legion vom Bahnhof bis kurze Straße bis zur Lindenburg-Straße und bis zur „Grünen Brücke“. Brauende Heilrufe klangen immer höher auf und der Jubel nahm kein Ende auf dem ganzen Marsch bis hinaus in die Kaserne, denn noch bis vor das Tor schritten Männer und Frauen ein dichtes Gefolge und die Jugend marschierte mit unseren Soldaten mit. Nach den Anstrengungen der letzten Tage, die aber auch unvergessliche Erlebnisse und mit dem Dank des Führers an die Legion die höchste Krönung ihres ruhmvoll bestandenen Kampfes bedeuteten, wird ihnen nun die Ruhe bis zum Morgen recht sein. Nicht weniger herzlich aber wird das Willkommen sein, das Merseburgs Bevölkerung ihren Soldaten bei der heutigen Parade und dem Marsch durch die fahnenbesetzten Straßen der Stadt anbieten wird.



Reifig ist der Andrang der Merseburger. Nur mit Mühe können die Fahrbahnen freigehalten werden.

Alles ist auf den Beinen

Nicht unlagerter Aufmarschplatz vor dem Aufmarsch der Legionäre

Schon seit den frühen Morgenstunden strömen, wie am gestrigen Abend, so auch heute wieder unaufhörlich die Menschen durch die Straßen, diesmal zum Aufmarschplatz. Sie alle wollen dabei sein, wenn unsere tapferen Legionäre in Merseburg feierlich begrüßt werden. Die Behörden haben für einige Stunden geschlossen, um allen Beamten und Angestellten die Teilnahme an diesem feierlichen Akt zu ermöglichen. Bald marschieren auch die Schüler und Schülerinnen unserer Merseburger Schulen, von ihren Lehrern und Lehrerinnen geführt, auf. Sie können jedoch nicht mehr auf dem Aufmarschplatz unterkommen, so füllten sie die Straßen, durch die unsere Soldaten auf ihrem Marsch durch die Stadt kommen werden. Überall in den Geschäften und Betrieben wurde die Arbeit unterbrochen. Im blauen Schloßbezirk und im Arbeitsfeld stellen sich die Schaffenden mitten unter die feierlich gefeierten jungen Mädchen, die meistens Blumensträuße in den Händen, die sie unseren Soldaten auf dem Marsch zum Abschied noch persönlich überreichen wollen. Wisdarm die Musik unserer Flakpelle auftritt, da kommt Leben in die bunte Menge, denn sie alle wollen die tapferen Kämpfer sehen, die dort unten in Spanien ihr Leben im Kampf gegen den Volkshetzer unerschrocken, tapfer und unerschrocken eingesetzt haben. Daß sie nicht allein in diesem Kampfe standen, das beweist die feierliche Anteilnahme auch unserer Einwohnerschaft, wie ihnen der feierliche Empfang in der Reichshauptstadt bereits ein schönes Zeugnis für diese innere Anteilnahme des ganzen Volkes war.



Zum Grusse recken sich alle Hände. (Bilder: Große 4)

dort tapfer und ehrenvoll eingesetzt haben, neband der Kommandeure aber auch den Dank an die Zurückgebliebenen, die ihre Städte durch doppelt so großen Einsatz auszuhalten hatten. Wie die Kameraden an der Front, so haben auch sie ihre Pflicht erfüllt und dafür ihren Beitrag geleistet, daß der Kampf dort unten für unsere Freunde und damit auch für uns siegreich zu Ende geführt werden konnte.

Mit diesem Dank aber verbindet uns alle der Stolz auf unsere Kameraden, die nun als Sieger zu uns heimkehren dürfen. 73 aus ihnen sind vom Führer mit dem Ehrenkreuz mit Schwertern in Silber, ein Offizier des Stabes unseres Merseburg konnte für seinen besonders heldenmütigen Einsatz sogar mit dem Goldenen Ehrenkreuz ausgezeichnet werden.

Sie alle haben sich eingesetzt unter Nichtachtung ihres Lebens und für uns Dahingeblichenen ist nur eines schmerzlich gewesen, daß wir uns lange Zeit nicht offen haben zu ihnen bekennen dürfen. Doch heute ist ihnen dieser Empfang ein Zeugnis, daß sie nie in ihrem Kampfe allein gestanden haben, sondern daß ein ganzes Volk an ihnen Anteil nahm. Es soll in dieser feierlichen Stunde nicht abgezogen werden, welcher Kampf noch schwerer war, der



„Wegwerfen? Kommt gar nicht in Frage! Die neue Kurmark schmeckt bis zum allerletzten Zug!“ So hören Sie es immer wieder von den Kurmark-Rauchern. Alle sind froh und glücklich, jetzt endlich in der 3 1/2-Klasse eine Zigarette zu bekommen, die ihnen Mehrwerte hoher Preislagen bietet:

Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentiert Tabaka, die nachweislich mindestens zwei bis drei Jahre in Deutschland gelagert haben, kommen in die Kurmark-Mischung. Das gibt einen Genuß: voll und mild wie alter Wein!

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelesen. Erst nach der Handauslese beginnt die maschinelle Verarbeitung. Das Ergebnis: gleichmäßige Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter.

Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerns und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflusst. In Spezial-Klimakammern wird das Aroma der einzelnen Tabaksorten unter den Bedingungen des „Heimat-Klimas“ der Provenienz zum Aufblühen gebracht.

Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem Staub befreit, der bei der Überfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen könnte. Ein dritter Entstaubungsprozess beseitigt den feinen, beizenden Tabakstaub, der beim Schneiden und Verarbeiten des Rohabakts entsteht. Das Ergebnis: die wulstende Milde und Reinheit.

Versuchen Sie heute noch

Die neue KURMARK



3 1/2

Mehrwerte hoher Preislagen für nur 3 1/2 Pfg!



Bad Dürrenberg

Festwoche der Gemeinschaft

Sie wird vom 12. bis 21. August begangen.

Bad Dürrenberg. Das allmähliche Zusammenwachsen mehrerer Ortsteile Bad Dürrenbergs liegt noch bis zum heutigen Tage ferner Unterschiede in der Struktur — beispielsweise des alten Ortsteiles Kaulsdorf und der großen Kennzeichnung um den Hindenburgring — erkennen, die noch besonders unterirdisch werden durch die beiden elementaren Bestandteile des Dries als Arbeiterwohngebiete des benachbarten Ammonatenerwerkes und als Fremdenwohngebiete. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn gerade in unserem Ort der Bürgermeisterei als Gemeindeführer der Erziehung einer mehr und mehr hindenburgischen Gemeinschaft der Gesamteinwohnerchaft besonders Augenmerk zuwenden.

Als willkommenes Mittel zur Erziehung dieses Zieles sind vor allem die Festtage in ganz Dürrenbergische Kreise es eindeutig bewiesen — von Tradition getragene und vom Geist unserer Zeit erfüllte Volksfeste großen Stils. Diese Feste sind bei Bad Dürrenberg — abgesehen von der großartig verlaufenden Jahrauffeier der Gemeinde im Jahre 1933 — zum erstenmal in kleinerem Umfang 1937 ihre Verwirklichung. In dem mit dem 12. August im Brauneisfest ein würdiger Feiertag verbunden wurde. Bereits anlässlich dieses Feiertages betonte der Bürgermeister die Notwendigkeit des ungetrennten Zusammenlebens der Bevölkerung, wobei er auch als Beleg zu diesem Ziel ein einheitliches großes Brauneisfest einführte.

In diesem Jahre wird der Plan nun Wirklichkeit. Bei einer Versammlung aller an diesem Fest der Volksgemeinschaft beteiligten Stellen wurde nun durch den Schriftführer der Partei der Entscheidung über die Durchführung des Brauneisfestes im Jahre 1937, bis 21. August dieses Jahres eine „Festwoche der Gemeinschaft“ durchzuführen, während derhin auf das gemeinsame Festen der Festgruppe der NSDAP, der verschiedenen Gruppen und das geplante Brauneisfest als Feiertag und Anknüpfung zu einer Großveranstaltung verschmolzen werden, wie für Bad Dürrenberg noch nicht erreicht hat. Alle ertäglichen Organisationen, Betriebe und Schulen werden mitwirken und teilhaben an diesem Fest der Heimat, das in der umfangreichen Tagelagerung, am deren heute nur ein kleiner Ausschnitt genannt sei, eine Anknüpfungswort weit über die Grenzen unseres Kreises hinaus ausstrahlt wird.

Neben den offiziellen Veranstaltungen der 10. Jahresfeier des Brauneisfestes und der Landesfeier im Verhörsingenbüchereibereich werden der Hindenburgring und der im Ausbau befindliche Schilfplatz zum Schauplatz großen Geschehens. Das Brauneisfest beginnt am Sonntag, dem 20. August, durch die Straßen des Dorckes bewegen. Auf einer Paradeziele am Hindenburgring kommen die eigenhändigen Kräfte der Hindenburgbewegung in Darbietungen zur Geltung. Der ganze Platz erhält einen einheitlichen Schmuck, der besonders an den Festenden zu einem imposanten Eindruck werden wird. Die Festwoche beginnt an den Schilfplätzen werden Volksfestlichkeiten aller Art zu lustigen Treiben einzufließen. Am 21. August, dem Brauneisfest, wird der Tag der allgemeinen Auswanderer über die Veranlassungen zur eine engerer Arbeitsgemeinschaft unter Führung der NSDAP, zur weiteren Beratung zusammen. Und wird die Gänge der Einzelvorstellungen ins Rollen kommen, einen Fest der großen Gemeinschaft entgegen, wie es der Hindenburg, aufstrebenden Radwerke würdig ist. Wir werden unsere besten Kräfte ständig unterstützen.

Diesmal hat besonderer Wert.

Bad Dürrenberg. Am heutigen Donnerstag trifft nach überstündiger Reise die zweite Gruppe der Bergschützen vom Kama nach Bad Dürrenberg ein. Diesmal werden die Teilnehmer sehr bei herrlichem Sommer größerer Anteil an den Schönheiten der Kurortlandschaft nehmen können als die vorige Gruppe, die am 2. Juni hier ankam. Die unermüdeten Reiten des Wetters machen die Galtstätten geliebt waren. Von diesem Donnerstag an werden laufend nochmal in der Woche größere Gruppen von Bergschützen aus dem Ammonatenerwerb zu uns einströmen.



Wohnt dem Volk

Die Arbeit in Schrebergärten.

— Bäckchen, die helfen werden, manchen Gartenbesitzer zum Frühjahrsfest machen lassen. Schon bald nach dem ersten Hahnenkriecher wird es in den Gärten regnen, denn nach bevor die Sonne es allzu gut meint, muß gossen werden. So hat der Bäckchen, um den Beginn einer beruflichen Tätigkeit beim selbstig zu schaffen, falls er es nicht vorgezogen hat, am Abend zu gessen. Aber immerhin, die Arbeit in den Gärten ist doppelt höherer Vorausgesetzt natürlich, daß keine Wasserpanne besteht.

Wenn die Kirschen reifen.

— Bana. Von manchen Kirschbäumen an der Durchgangsstraße im Distrikt Oberdeuna leuchtet es schon jetzt in schönem Rot, während der kargen kaum die ersten Früchtchen zu erkennen waren. Im vergangenen Jahre, das an sich ein obdunkles Jahr war, hatten auch die Kirschbäume nicht den geringsten Reichtum. Die Kirschen sind nun schon jetzt den Bäckchen reifen, die ihnen sich nach einer, die wir hier sagen, „eine Güte tun müß“.

Eine gesunde Generation

Schulport und Schwimmbecken gepflegt.

— Krampa. Vom herrlichen Frühlingseis mit begünstigt, liegt ein Anstieg in Schwimmbad Kammberg kreisportfertig. So nun mit den Schwimmern des Schwimmvereins eine Arbeitsgemeinschaft. Knaben und Mädchen verschiedener Schuljahre gehen in folgenden Reihen-

„Land an der Grenze“

Die große Ostland-Rundgebung am 18. Juni.

Bad Dürrenberg. Die herausfordernde Haltung des politischen Nachbarlandes lenkt die Aufmerksamkeit eines jeden Deutschen mehr denn je den Osten. Es ist deshalb der größte Augenblick für den in der Gruppe Bad Dürrenberg besonders aktiven „Land an der Grenze“ eine Großveranstaltung durchzuführen, in deren Mittelpunkt das Festgehen im Osten liegt. Die Großveranstaltung ist von dem Leiter der Kreisgruppe Westphalen des BDD, Hg. Doherrmann, am Sonntag, den 18. Juni, für Bad Dürrenberg festgelegt worden und wird unter dem Slogan „Land an der Grenze“ durchgeführt.

In großen Mannen ist das Festen der bis zum 18. Juni bereits gemeldeten Teilnehmer wird ein Koffertwagen im Kurpark, dabei Begrüßung durch den Leiter der Gruppe Bad Dürrenberg des BDD, Hg. Doherrmann, 2. Zeit. Rundgebung auf dem Weg der Freizeitschritte des Kurparks. Dabei wird eine Rede des Bundesgruppenleiters des BDD, Hg. Doherrmann (habe) im Mittelpunkt stehen in den Hauptdarstellungen, Bräutigam, Gorgelängen, Grenzlandlingen.

Mitteldeutschland

Wer ist der Fahrer des II. J. ?

Frücht eines Jahres nach dem Unfall.

Bad Dürrenberg. In der Nähe von Bitterfeld auf der Reichsstraße nach Delitzsch ereignete sich am 1. März der Bitterfelder Unfall, bei dem ein Automobilfahrer einen Personenzug, einen Kraftwagen und zwei Fußgänger. Ein Anfall des Kraftwagens wurde mit einer Stoßbrücke und Krängen an der rechten Seite an den linken Dierrenberg und am linken Ende in ein Krontenhaus in Bitterfeld eingeleitet. Ein Radfahrer erlitt Hautabplatzungen an beiden Ellenbogen. Er konnte seinen Weg nicht fortsetzen. Der Personenzug wurde nicht beschädigt, so daß er abgeleitet werden mußte. In dem Zusammenhang wurde der Fahrer des Personenzuges, der unmittelbar nach dem Unfall geflüchtet ist, der Wagen trägt das Zeichen III. Die Nummer konnte nicht erkannt werden. Die Polizei ist mit der Auffassung des Unfalls beschäftigt und wendet sich im Sinne auf die weitere Untersuchung an Angehörigen, die Zeugen des Unfalls gewesen sind.

Opfer jüdischer Methoden

Beispiele die den umfangreichen Vorkinderziehungen zur Tarnung den Namen hergeben:

1. Tarnung. Im weiteren Verlauf des Monatsverlaufs gegen den Juden Gittel Schwarzwald wurden die persönlichen Bedürfnisse der sieben Witzengeflanten durchgegriffen. Fünf von ihnen sind weislose Opfer jüdischer Geschäftspraktiken und in die drastischen Handlungen ohne einen vernünftigen Zweck verurteilt worden. Zwei allerdings haben, was jetzt bereits die erste Vernehmung, die Säubigungs-Schwermurder aus dem Bewusstsein, wenn auch ihre Motive von denen des Juden vertrieben gewesen sein mögen.

Da es einmal der frühere Geschäftsführer von Orttrand, Gerhard Bethge, der als Mitglied schon von Schwarzwald mit der Zeitung der Fahrt beauftragt wurde. In diesen Tagen hat er seine Tätigkeit als Mitglied der Zeitung verlassen, hatte ein Monatsgehalt von 600 Mark, bzw. eine Villa als freie Wohnung und natürlich auch ein Auto. Er hat die Anlage wirkt ihm vor, daß er auf Veranlassung des Juden sogar einen Weisheit bekommt. Er hat sich für die Vernehmung zu einem Mann, der er nicht imstande war, die Vernehmung zu bestehen und er hat sich im Verlauf der Vernehmung mehrere tausend Mark Vorkasse erhalten.

Am Nachmittag war der Schulunterricht der Arbeitskräfte der 30 Turnvereine und Abfertigung. Mittelpunkt für die Sommerarbeit sind nun die Turnvereine, zumal diese Spiele teils auch im Wasser betrieben werden können. Anschließende Übungen zum vorläufigen Weisheitsunterricht waren neue Kräftequellen für die Arbeitskräfte. Am Nachmittag sind die Turnvereine für die persönliche Schwärzung sportlichen Könnens. Außerdem wurde dann noch die Leitung des Handballspiels gezeigt und geübt. Die letzte Veranstaltung des Sommerarbeits in einer Weisheitsprüfung. Die flüssige Überleitung gemäß der Richtlinien für die Weisheitsarbeiten wurde aufgelegt, desgl. die Bewertung der Schwimmleistungen. Die Turnvereine sind nun auf die Fortbildungsbahn beim Hochschulunterricht für Weisheitsarbeiten in Halle hingewiesen. Daher, nicht Wasser und Luft zur Vorbereitung unserer jungen Generation.

Sprechstunden und gemeinsamen Gesang umzubringen, die vornehmlich öffentlichen Charakter tragen. Das Musikprogramm wird für die große Zahl der Teilnehmer unangenehm Gelegenheitsgeboten sein. Die Veranstaltungen unter hohem Führung zu beschließen und sich bei freiem Zugang zu einem Besonderen in einer Galtstätten zusammenzuführen. Über dem Kurpark wird an diesem Sonntag, dem 18. Juni, das Banner des Deutschen Ostens wehen und die unüberhörbare Zahl der Hindenburgbewegung auf die Galtstätten des Grenzlandes gemahnen.

Die Turnergemeinschaft lagte.

Bad Dürrenberg. Am Kaffeestunden Nachmittag trat die Turnergemeinschaft Bad Dürrenberg, die sich betrieblieh aus der NSD, Leiter des Turnvereins, dem Bürgermeister mit dem Sekretariat und der Galtstätten zusammen, am Mittwochabend zur Beratung des großen diesjährigen Fest, Springs und Jahresturniers am 1. und 2. Juni 1933 zusammen. Über die Galtstätten der Veranstaltungen werden wir noch ausführlich berichten.

Marineamerikahochschule soll gegründet werden.

Bad Dürrenberg. Alle ehemaligen Angehörigen der Kriegs- wie auch der Weisheitsarbeiten, die in Bad Dürrenberg und Umgebung wohnen, werden durch die Marineamerikahochschule, „Marineamerikahochschule“ zur Bildung einer Marineamerikahochschule aufgerufen. Die örtliche Durchführung hat vorerst der Ausschuss Galtstätten / Leiter der Weisheitsarbeiten des hiesigen Wohnorts, in der Hand. Alle an dieser Gründung interessierten Angehörigen der Marine treffen sich am Freitag, dem 9. Juni, um 10 Uhr, in der Wohnortsgemeinschaft Bad Dürrenberg.

Verurteilt am Steuer

und schweren Verkehrsverstoß verurteilt.

Wolken. Daß ein Kraftwagenfahrer in unangenehmen Zustand in seiner Weisheit über sein Fahrzeug ist, beweist wiederum ein solcher Fall, der sich in der Nähe von Bitterfeld ereignete. Der Fahrer eines Kraftwagens fuhr durch eine in einer Richtung gefahrene Eisenbahn und bog bei einem Einbiegen in eine andere Straße nach rechts ab. In dem Augenblick, als er die Weisheit verließ, fuhr ein Wagen unvorsichtig und vollkommen verkehrsunfähig gerade vor. Der angegriffene Fahrer wurde durch ein plötzliches Einbiegen vor der Weisheit des anderen Kraftwagens, dementsprechend wurde eine Strafbewehrung entnommen.

Verbrecherischer Leichtsinn

Bitterfeld. Ein der Straßentrafik in Lützenau wurde ein Mitglied der Motorradfahrer, der das halbjährliche der Straßentrafik nicht beachtet hatte, von einem Bitterfelder Motorradfahrer, der ein Mitglied der Straßentrafik war, mit einem Auto angefahren. Der Fahrer wurde durch den Unfall schwer verletzt. Der Angegriffene wurde durch einen plötzlichen Einbiegen vor der Weisheit des anderen Kraftwagens, dementsprechend wurde eine Strafbewehrung entnommen.

Ein Tausender verloren.

Ein Tausender verloren.

Ein Tausender verloren.

Luftschutz ist Staatsbürgerpflicht

Gefängnisstrafe wegen Verschöpfung seiner Einrichtungen

Halle. Bereits mehrfach hat die Ehefrau des 45jährigen Hermann D. aus Halle angefordert worden, an einem Luftschutzkurs teilzunehmen. Immer wieder hatten die Eheleute Vorläufige bis die Frau endlich am 26. Oktober 1933 zu dem angelegten Luftschutzkurs erschienen, der im Oldenburg abgehalten wurde. Der Lehrgang begann gegen 19 1/2 Uhr und der Ehemann der Frau wurde der hiesigen Schutzmannschaft zu Hause. Erprobten gerade die Frau ihr zweijähriges Kind mit zum Kurkurs und behauptete, sie habe keine Möglichkeit, das Kind sonst irgendwo zu lassen. Das war entgegen dem, was es heißt, dem heraus, daß ihr Ehemann sie aufgefordert hatte, das Kleinkind mitzunehmen, weil er leben wollte, ob sie tatsächlich trotz des Kindes am Kurkurs teilnehmen konnte. Der Ehemann der heimliche Wunsch des Mannes war, nach Hause gefahren wurde. Die Frau mußte darüber und nach einer Stunde mußte die Kursteilnehmer auf den Kurkurs treten, da hier mit Gasmasken gefüllt werden sollte. Hier aber wartete D. bereits auf seine Frau, er trat an sie heran und sagte zu ihr: „Was, jetzt gehen wir heim.“ Der Kursteilnehmer der Frau wurde auf die Strafbewehrung, daß seine Frau nicht ohne weiteres den Kurkurs verlassen könne, sie müßte sonst vorher ihre Teilnahmeort verlassen. D. aber antwortete: Die Strafe habe ich bei mir. Erst die

Gefährlicher Scheunenbrand

Söldau. Eine alte Scheune auf dem Grundstück A. Hartig wurde durch Feuer bis auf die Grundmauern zerstört. Der Brand hat die Flammen auf ein Nachbargrundstück und gefährdete dort ein Wohnhaus, das sofort geräumt wurde. Die Entzündungsurache des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden. Der Besitzer der Scheune war auf dem Felde, als das Feuer ausbrach.

Auszeichnung für Dr. Gajewski

Bitterfeld. Das Reichsamt für die Weisheitsarbeiten (NS) und der Betriebsleiter der Weisheitsarbeiten und Leitungsleiter der NS, Direktor Dr. Gajewski, erhielt auf der Zeugung des Reichsamt für die Weisheitsarbeiten und -inspektion in Solzburg die nach dem Entfalten des Ehrenbriefes bekannte Dr. Gajewski-Ehrenbezeichnung. Diese Auszeichnung wurde ihm zur Teil wegen seiner großen Verdienste um die Entwicklung der Weisheitsarbeiten und der Entwicklung des Weisheitsarbeiten und der Entwicklung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Weisheitsarbeiten (Weisheitsarbeiten).

In der Erde ertrunken

Halle. Beim Baden in der freien Erde fand der 12jährige Albert Seifert am 6. Juni an der Anlegestelle der Fähre am amfahnen Ufer den Tod. Der Junge war mit anderen Kindern zum Baden übergegangen und hatte sich in den Brauch ins Wasser gegeben. Beim Zurückgehen überhand und plötzlich in einer Vertiefung. Trotz beschleunigten Suchens konnte die Leiche des Jungen noch nicht gefunden werden.

Sich selbst angefahren

Halle (Milde). Ein 13-jähriges Kind hat sich selbst mit einem 6-mm-Revolver am Kopf. Die Verletzungen waren deat, daß der Junge in bedauerlichem Zustand in ein Bitterfelder Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der naive Tod in der Saale

Galtstätten (Saale). Der Lehrling Friedrich Pauli aus Galtstätten, der in der Saale beim Weisheitsarbeiten ertrank, ist beim Baden in der Saale ertrunken. Der 12jährige beobachtete sich trotz ernter Warnungen an einer Stelle ins Wasser, die durch ihre gefährliche Strömung bekannt ist. Er ertrank in einer Vertiefung, so daß er in die Tiefe gezogen wurde. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Gleich praktischer Einfall

Bernburg. Auf dem Grundstück eines Bademeisters in der Weisheitsarbeiten geriet der Schwimmer Brand und fand bald in hiesigen Flüssen. Unter Leitung des Luftschutzgruppenführers I. wurde von Anwohnern eine „Notfeuerwehr“ gebildet, die bis zum Eintreffen der Weisheitsarbeiten am 1. Juni 1933 in der Saale nützlich zu Hilfe ging. Nach kaum einer Stunde konnte sie wieder auflösen.

Ein Steinbruch verunglückt.

Sittendorf. Ein Arbeiter aus Tilleda erlitt bei Sprengungen im Steinbruch erhebliche Kopfverletzungen durch Sprengstoffe.

Wegen die Bahndiebstahl gestrichen.

Obergera. Auf der Fahrt zum Reimert Reiderode ließ der Bergmann Bernh. Rindel mit seinem Motorrad in hoher Geschwindigkeit gegen eine Bahndröhrle. Rindel erlitt schwere Verletzungen.

Ein Tausender verloren.

Ein Tausender verloren.

hoher Wasserstand der Saaleperle.

Saaltorf. Der schon vor Wochen erreichte höchste Wasserstand des etwa 30 km langen Saalelaufes hat unverändert an. Bei dem derzeitigen hohen Wasser besteht auf der Motorbootlinie großer Verkehr.

Wasser auf der Saale.

Halle. Bei Schloßberg geriet ein Motorradfahrer in die Saale und wurde bei der Fahrt für seine Güter verloren, mußte von einem Schlepper geborgen werden.

Kanonentagen gefunden.

Bitterfeld. Ein ehemaliges Maschinist am Ammonatenerwerb wurden bei Erdarbeiten alte Kanonentagen mit einem Durchmesser von 7,8 cm gefunden.

Landminde in der Sperlingsburg.

Großgörsch. Die Landmindegruppe hat ihre neuhergestellte Heim in der ehemaligen Sperlingsburg bezogen. Die gesamte Lagerung ist nun von der Gemeinde beschafft worden. Die Arbeit fand bei den Bauern in Großgörsch und Steingörsch tätig und haben sich gut eingearbeitet.

Auch langen schweren Leiden verschied heute früh mein lieber guter Mann, unser treuerfrohger Vater, Sohn, Schwieger-

Kaufmann Paul Erge

im Alter von 53 Jahren.

In stiller Trauer:

Frieda Erge und Angehörige.

Merseburg, den 8. Juni 1939.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 10. Juni 1939, 14 Uhr, in der Kapelle des Stadtrichters statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Advertisement for Auguste Lühr, geb. Schöffler, with a cross symbol and text about her passing and funeral arrangements.

Advertisement for Sommersprossen (Summer freckles) treatment using Vitafal Bleich-Creme.

Verzogen Sie beim Einkauf unsere Inserenten!

Kreisverband Leipzig

582.2 Aufklebende Wertlos-Sendungen: 5.45: Frühmahlzeiten...

Lebzeit: Freitag, 9. Juni 9.30: Erara, die Post ist bei Spielstunde...

Dankfloranden

Aufklebende Wertlos-Sendungen: 6.00: Hedenpiel, Morgenst, Radfahrer, Wetter...

Advertisement for Sonnenschirme (Sun umbrellas) and Liegestühle (Reclining chairs) by Gehr. Seibicke.

Advertisement for Centrum, featuring a portrait of a woman and text about health and vitality.

Advertisement for Lichtspielhaus Sonne, featuring a portrait of a woman and text about movies and entertainment.

Advertisement for Salamander, featuring a salamander illustration and text about summer clothing.

Advertisement for Schuhhaus Graham, featuring a shoe illustration and text about quality footwear.

Advertisement for 'Nur 5 Pfennige kostet ein Wort' (Only 5 pennies for a word), featuring a speech bubble illustration.

Advertisement for Dr. Diehls Gesundheitsschuh (Health shoe), featuring a shoe illustration.

Advertisement for Möbel (Furniture) with 'Wiedrige Preise' (Low prices), featuring a chair illustration.

Advertisement for Butter Krause, featuring a woman illustration and text about butter quality.

Advertisement for Amelisen, featuring a woman illustration and text about health products.

Advertisement for Möbel-Philipp, featuring a chair illustration and text about furniture.

Advertisement for 'Die Kleine' (The Little One) and 'neuzeitliche Leihbücherei' (Modern lending library).

Advertisement for Schweine-Versicherungsverein a. G., Leuna (Pig insurance association).

Advertisement for Grasnutzungsverfeinerung (Grass refining).

Advertisement for 'To-Bü' Leuna, featuring a woman illustration and text about books.

Advertisement for Großrom-anlage (Large Roman installation).

Advertisement for Hotel Sacher, featuring a woman illustration and text about hotel services.

Advertisement for Verfeinerung neuer Sachen (Refining of new things).

Advertisement for Kirchenvorparthung (Church council) with a list of names and roles.

